

ESSEN & Trinken

Salzburg bietet eine bunte Vielfalt hochwertiger Restaurants, gutbürgerlicher Gasthöfe, trendiger Pubs und heißer Szene-Treffs. Jede Woche stellen wir eine kleine Auswahl vor. Wenn auch Sie Ihr Lokal hier präsentieren möchten – Informationen unter Tel. +43 662/82 02 20 - 586 oder Mail an sonja.meiseleder@svh.at

Der urige Gasthof Esterer

In einer sagenumwobenen Landschaft am Fuße des Untersberges vor den Toren Salzburgs liegt der urige Gasthof Esterer. Im Gasthof mit seinem schönen Gastgarten werden Sie mit österreichischen Spezialitäten, Salzburger Schmankerln und hausgemachten Mehlspeisen verwöhnt. Hier kann der Gast Erholung, Genuss und Kultur erleben – zu moderaten Preisen. Sie erreichen uns zu Fuß, per Auto oder Bus, oder mit dem Fahrrad entlang der Glan. Kein Ruhetag! **Gasthof Esterer** Glanstraße 31, Grödig, Reservierung: +43/(0)6246/73321 oder 0650/3882220, WWW.GASTHOFESTERER.AT



ANZEIGE

10 Jahre Ristorante Girasole

Das Ristorante Pizzeria Girasole, gleich neben dem Outlet-Center gelegen, verwöhnt Sie in gemütlichem und gepflegtem Italien-Ambiente mit authentischer italienischer Küche. Vor allem die gemütliche Terrasse lädt im Sommer zum Wohlfühlen und Genießen ein. Das Girasole ist der ideale Ort, um sich zum Businesslunch, Abendessen oder einem Glas guten Wein zu treffen. Roberto Algieri und sein Team verwöhnen ihre Gäste mit bester italienischer Küche – von köstlichen Antipasti über Pizza, Pasta oder Meeresfisch-Spezialitäten bis zu verführerischen Desserts – und das bereits seit zehn Jahren.

Ristorante Girasole
Himmelreich 6
5020 Salzburg
Telefon: +43 662 85680050
RISTORANTE.GIRASOLE@GMX.AT
WWW.GIRASOLE-SALZBURG.COM



ANZEIGE

Alter Falter – Liebe auf den ersten Knick

Fast zwei Jahrhunderte, bevor die Japaner das Wort „Origami“ überhaupt erfunden hatten, erlebte die Falte Kunst in Europa ihre Hochblüte.

RICKY KNOLL

ITZLING. Falten, knicken, drehen und wieder falten: In Dutzenden Einzelschritten entstehen aus Papier die erstaunlichsten Werke.

„Falten, sowohl ‚das‘ als auch ‚die‘, begleitet die Menschheit seit ihrer Entstehung. Schon die Urmenschen begriffen, dass ein Baby kunstvoll im Bauch der Mutter zusammengefasst sein muss, weil es sonst keinen Platz hätte. Oder er brauchte nur seine Hand innen ansehen, dann verstand er, dass er sie ohne Falten nicht öffnen oder schließen könnte“, erklärt Joan Sallas, „oder Blumen, die sich aus den Knospen entfalten. Jede Zivilisation hat das beobachtet und nachzumachen versucht.“ Seit frühester Kindheit begleitet das Falten den gebürtigen Katalanen, der seit 22 Jahren in Deutschland lebt. Seinem Großvater, einem Schullehrer, stark beeinflusst von Maria Montessori, verdankt er die Liebe dazu. „Mit ganz wenigen Handgriffen stellte er einfache Dinge her, etwa einen Zug aus gebogenen Papierblättern. Aber so hat er die Fantasie angeregt und den Wunsch geweckt, selbst etwas zu machen“, erzählt er weiter. „Obwohl: Als Kind war das für mich Zauberei.“ Montessori verwendete Faltechniken im Unterricht, einerseits in Mathematik und Geometrie, andererseits um Fingerfertigkeit, Kreativität und Fantasie zu schulen. „Jeder weiß, dass aus einem diagonal geknickten Quadrat zwei Dreiecke werden, und das lässt sich entsprechend fortführen.“

Dokumentiert ist die Geschichte der Falte Kunst bereits im

alten Ägypten. In Europa gelangte sie mit der höfischen Kultur zur Hochblüte, wie sie an den zierlichen Falten der Kleidungsstücke in alten Gemälden zu bewundern ist. „Besonders in Österreich hatte das Falten lange Tradition, oder in Skandinavien. Man denke an die kunstvoll gefalteten Dekorationen – sie wurden Schaugerichte genannt – bei Festbanketten. Für den Kaiser der Donaumonarchie wurden ganz spezielle Servietten gefaltet und natürlich wollte jeder ein wenig so sein wie der Kaiser, deshalb hat man daraus eine Kunst gemacht.“

Erhalten sind solche Stücke freilich nicht, denn einmal verwendet, wurde der Stoff gewaschen und gebügelt, die ganze Pracht war somit weg. Einzig in Büchern wurden Faltechniken und Entwürfe aufgezeichnet. Sallas sammelt diese Dokumente und besitzt mittlerweile 4300 historische Bände, inklusive des ältesten Faltebuchs der Welt aus dem Jahr 1629 aus Padua. „Falte Kunst wurde damals an den Universitäten gelehrt, ein großes Zentrum war Halle an der Saale in Deutschland.“ Die Deutschen waren es auch, die diese hohe Schule nach Japan brachten, als sie 1876 in Tokio einen Privatkinderkindergarten gründeten. Auch in Japan bestand eine gewisse Tradition, aber erst durch den deutschen Einfluss entwickelte sich die Kunst. „Man hatte kein richtiges Wort, das genau als Übersetzung für ‚Papier falten‘ passte, deshalb wurde der Begriff ‚Origami‘ gewählt, ein Kunstwort aus den Begriffen für Gefaltetes oder der Weg zu Falten“, weiß Sallas, der dafür plädiert, dass sich be-



Beim Workshop mit Joan Sallas (M.) lernen die Gäste das Falten von Ross und Reiter.

BILDER: KNOLL



Julia Schönhuber und Christina König, die Organisatorinnen, mit den gefalteten Kranichen zum Hiroshima-Gedenken.



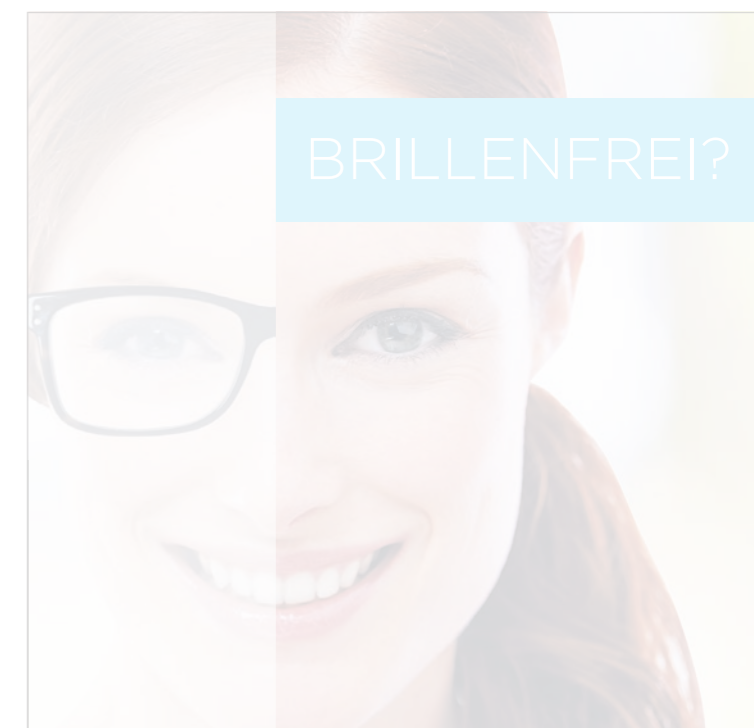
„Tesselation“ Hydrangea.



sonders Österreicher ihrer eigenen Wurzeln besinnen sollten. Heute bedeutet Origami „alles, was gefaltet ist“ und wird weltweit verwendet.

Sallas war als besonderer Gast zum Origamitag im ABZ Itzling eingeladen. Julia Schönhuber und Christina König hatten diesen Tag im Zeichen der Falte Kunst organisiert. Die beiden Salzburgerinnen betreuen in Itzling den Origami-Stammtisch, bei dem sich ein Mal im Monat eine ganze Runde begeisterter „Falter“ trifft. Unter ihnen Peter Ganzberger, Lehrer an der Volksschule Liefering II. „Ich finde es wunderbar entspannend, außerdem setze ich es auch immer wieder im Unterricht ein.“ Extra aus Freising

bei München angereist ist Theresa Feßler, die sich auf „tesselation“ (Kachelung) spezialisiert hat. Auch sie liebt die Falte Kunst, weil sie damit „Träume aus Händen fabrizieren kann. Außerdem finde ich es faszinierend, was aus einem Blatt Papier ohne Schere und Kleber entstehen kann“, schwärmt die Softwareentwicklerin. Doris Scharfetter aus Bürmoos war mit ihrem „Sehnomat“ vertreten. Eine Skulptur, gefaltet aus weißem oder schwarzem Papier, mit vielen Öffnungen. „Das ist sozusagen eine dreidimensionale Pinnwand, wo jeder seine Wünsche oder sein Sehnen platzieren kann. Entweder Texte, Bilder oder Post-its, aus denen sich Neues entfalten kann.“



Jetzt neu in Salzburg
Modernste Augenlasertechnik, alle drei Generationen der Laserbehandlung für die individuell abgestimmte und sichere Korrektur Ihrer Augen: PRK, FEMTO LASIK, ReLex SMILE.

www.coop-brillenfrees.at

